

Motion Balmer (FDP), Müller Kearns (FDP): Strategie für die Nutzung von erneuerbaren Energien

1 TEXT

Der Gemeinderat wird beauftragt, eine technologieoffene Strategie für das Gemeindegebiet zu erarbeiten, die für die Erzeugung von elektrischer oder thermischer Energie aus der Umwelt neben der Photovoltaik genutzt werden können.

- Ausbaustrategie für eine Nutzung von erneuerbaren Energiequellen wie beispielsweise Sonne, Wind, Abwärme oder Rekuperation auf dem Gemeindegebiet mit Abschätzung des möglichen Potentials.
- Mögliche Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden oder Privaten aktiv suchen und Umfang und Potential abschätzen.
- Erstellen eines Kataloges mit den gefundenen Möglichkeiten in einem Katasterplan aufzeigen.

Begründung

Der Energiebedarf wird generell durch Komfortansprüche und Bevölkerungszunahme ansteigen und trotz dem Ausbau der Photovoltaik sind weitere Energiequellen oder Einsparungsmöglichkeiten zu nutzen, um eine sichere und wirtschaftliche Energieversorgung unter Einhaltung der CO₂- Ziele zu gewährleisten.

Die Energiestrategie der Gemeinde Muri, durch den Gemeinderat am 16.10.2022 verabschiedet, setzt als strategische Ziele

- Den Energieverbrauch bis 2045 zu 100% mit erneuerbaren Energien zu Decken
- den Primärenergieverbrauch bis 2040 zu 50% mit lokaler Energiegewinnung zu decken.

Als lokale Energiequellen steht primär die Sonnenenergie zur Verfügung, da andere Primärenergieträger kaum oder nur sehr eingeschränkt verfügbar sind (geringe Waldflächen mit extensiver Holzwirtschaft, Erdsondenverbot in weiten Teilen der Gemeinde aufgrund der Trinkwasservorkommen)

Der alleinige Fokus auf lokale gewonnenen Solarstrom wird jedoch nicht ausreichend, resp. aus Effizienzgründen nicht zweckmässig sein, um die ambitionierten Ziele in den kommenden 15 bis 20 Jahren zu erreichen. Neben Solarenergie sind weitere Energiequellen wie Wind (z.B. Pilotanlage Bigler Transporte, Gümligen), Abwärme und Rekuperation zu erschliessen.

Die Zielsetzungen zur Energiewende sind nur im Verbund und in enger Kooperation mit allen Bedürfnisgruppen zu erreichen. Daher ist aktiv die Zusammenarbeit mit Privaten, Gewerbe, Nachbargemeinden, Energieversorgern u.a. zu suchen.

Mit der laufenden Überarbeitung der Eigentümerstrategie kann dieser Auftrag an die gbm aufgenommen werden. Es geht damit um eine Katalogisierung der möglichen Quellen, die zur Verfügung stehen würden und damit um die Feststellung des Potentials, das genutzt werden könnte, wenn die technischen oder wirtschaftlichen Gegebenheiten vorhanden sein werden.

Muri bei Bern, den 20. Mai 2025

Thomas Balmer
Alan Müller Kearns

R. Soder, C. Eggli, J. Reich, L. Held, R. Lauper, R. Mäder, Ch. Siebenrock, R. Weibel, A. Scherrer, R. Buff, G. Kaczala, J. Schenk, S. Eugster, B. Legler, E. Zloczower, A. Bless, N. Zurlinden, M. Sager, Ch. Lucas, M. Koelbing, C. Engel, G. Grossen, M. Matter (25)

2

STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

Der Gemeinderat dankt für das Interesse an der verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energien auf dem Gemeindegebiet.

Im Rahmen der Überarbeitung des Energierichtplans wurde durch das extern beauftragte Ingenieurbüro Amstein + Walthert eine detaillierte Prüfung der Potentiale und Prioritäten aller erneuerbarer Energiequellen auf dem Gemeindegebiet vorgenommen. Dies auf der Grundlage der kantonal vorgegebenen Prioritätenordnung der Energieträger:

- Ortsgebundene, hochwertige Abwärme¹
- Ortsgebundene niederwertige Abwärme/Umweltwärme wie Grundwasser in verschiedenen Tiefen und ggf. Fließgewässern, sowie dem Erdreich mittels Erdwärmesonden
- Leitungsgebundene erneuerbare Energieträger wie Fern-/Nahwärmenetze ohne Erdgas
- Regional verfügbare, erneuerbare Energieträger insb. Biomasse wie Holz und Biogas
- Örtlich ungebundene Umweltwärme (insb. Solarwärme und Umgebungsluft)
- Umweltwärme (Luft, Sonne)

¹ Hinweis betreffend Abwärme HACO: Die Nutzung wurde mit einer vertieften Machbarkeitsstudie im Rahmen des Fernwärmeprojekts geprüft und verworfen. Die HACO Produktionsprozesse werden immer effizienter, die Abwärmemenge sinkt und ist je nach Produktionsniveau (ex. Corona) schwankend. Der Planungshorizont der Industrie beträgt 5-10 Jahre. Die Abwärme soll aus Sicht HACO zudem nicht mehr gratis abgegeben werden. Aktuell nutzt der Nahwärmeverbund Siloah die HACO-Abwärme. Der Nahwärmeverbund Siloah hat sich angesichts der Ausgangslage im Sinne der Planungssicherheit für einen Fernwärmeanschluss entschieden.

Nach aktuellem technischem Kenntnisstand gibt es neben den bereits aktiv eingesetzten Technologien im Bereich Umweltwärme (Wärmepumpen und Solar-Anlagen) und der geplanten Nutzung des Grundwassers (geplante Tiefengrundwasserzentrale im Fernwärmeprojekt) keine weiteren lokalen Energiequellen mit wirtschaftlichem Potential. Die Gemeinde verfolgt die weitere Entwicklung jedoch aktiv und erwartet, dass der technologische Fortschritt mittelfristig weitere Möglichkeiten eröffnen könnte.

In Bezug auf die Erreichung der Ziele in der Klima- und Energiestrategie erlauben wir uns folgende Hinweise:

Ziel 1a 100% erneuerbare Energien bis 2045: Die Stromversorgung der BKW ist im Standardprodukt mit Wasserkraft bereits weitestgehend erneuerbar. Die Herausforderung liegt im Wärmebereich. Da spielen einerseits die kantonalen Vorgaben im revidierten Energiegesetz eine Rolle (kein 1:1 Ersatz von fossilen Heizungen mehr). Entsprechend läuft der Ersatz von fossilen Heizträgern in der Gemeinde, was sich an den entsprechenden Baugesuchen ablesen lässt. Einen wesentlichen Beitrag soll zudem das geplante Fernwärmeprojekt der Gemeindebetriebe leisten. Basis- und Erweiterungsprojekt würden rund 60% der Wärmeversorgung der Gemeinde auf erneuerbare Energiequellen umstellen.

Ziel 1b 50% Energiebedarf lokal produzieren bis 2040: Dieses Ziel betrifft sowohl den Strom wie auch die Wärme. Seitens Gemeinde laufen folgende Abklärungen und Projekte:

- Wärme: Das Fernwärmeprojekt nutzt mit Holz und Tiefengrundwasser zu über 90% regionale bzw. lokale Energieträger. Tiefengrundwasser soll dabei rund 60% der Energie liefern. Damit wäre das Ziel von 50% bei der Wärme – in Kombination mit den privaten Heizsystemen mit Umweltwärme – bis 2045 erreichbar.
- Strom: Gemäss den BWK-Daten 2024 werden bisher 6.4% des gesamten Stromverbrauchs der Gemeinde lokal produziert. Die Gemeinde will diesen Anteil mit verschiedenen Massnahmen sukzessive Erhöhen:
 - Machbarkeitsstudie für eine Lokale Elektrizitätsgemeinschaft (LEG), inklusive mögliche Rolle der Gemeinde (oder der gbm) bei der Etablierung und im Betrieb einer oder mehrere LEGs auf Gemeindegebiet. Sofern mit einem LEG die Wirtschaftlichkeit von lokalen PV-Anlagen verbessert werden kann, würden zusätzliche positive Anreize entstehen.
 - Studie zu lokalen Speichermöglichkeiten (in Planung), da mit entsprechenden Speichermöglichkeiten der lokale Eigenverbrauch erhöht und damit die Wirtschaftlichkeit weiter verbessert werden kann.
 - Strategie für die Nutzung des Solarpotentials auf Gemeindeliegenschaften. In den nächsten 5 Jahren sollen die geeigneten Dächer genutzt werden. Unter anderem ist ein weiteres Crowdfunding PV-Projekt auf der Asylunterkunft im Tannental geplant.

- Ansprache der Bevölkerung. Die Gemeinde führte anfangs 2025 eine Umfrage unter den PV-Anlageneigentümerschaften durch. Rund 20 Personen haben sich für eine PV-Begleitgruppe zur Verfügung gestellt und werden in die LEG-Abklärungen einbezogen. Eigentümerschaften ohne PV-Anlage wurden mit einem Informationsschreiben bedient und hatten die Möglichkeit, sich an drei PV-Anlässen über das Thema zu informieren. Die Anlässe wurden in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe organisiert und fanden grossen Anklang. Für 2026 ist eine Nachfolgeveranstaltung geplant.

Die Energiewende bedingt eine enge Zusammenarbeit verschiedenster Akteure. Diese Vorgabe macht auch die Klima- und Energiestrategie. Entsprechend sucht die Gemeinde die Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen und Dritten sowohl übergeordnet wie auch projektspezifisch (s. Zwischenbericht zum Postulat Gantner [forum]: Solar-Offensive nach Vorbild Sportzentrum Füllerich).

Die gbm spielen eine wichtige Rolle bei der Energiewende im Wärmesektor (Ersatz von Gas mit Fernwärme für den privaten Komfortbereich). Im überarbeiteten Reglement gbm (2022) ist entsprechend das neue Geschäftsfeld «Wärmeversorgung» definiert, welches neben dem Gas neu die Fernwärme umfasst. Zudem ist festgeschrieben, dass die gbm verpflichtet sind, die Umwelt- und Klimaziele der Gemeinde aktiv zu unterstützen. Ob die gbm dereinst auch eine Rolle beim Strom (Stichwort LEG) spielen sollen, hängt von den Resultaten der LEG-Machbarkeitsstudie ab und bedarf vertiefter Abklärungen. Die in Angriff genommene Überarbeitung der Eigentümerstrategie der gbm verzögert sich, damit diese im Gleichschritt mit der Erarbeitung einer Eigentümerstrategie Alenia erfolgen kann. Da der Gemeinderat seine strategischen Vorgaben als Aufsichtsbehörde in Form von Gemeinderatsbeschlüssen konkretisiert hat, entfällt die Dringlichkeit für die Überarbeitung der Eigentümerstrategie.

Fazit: Die aktuell technisch sinnvoll nutzbaren Potentiale wurden im Rahmen der Überarbeitung des Energierichtplans erfasst und bewertet. Die in der Motion geforderten Abklärungen sind bereits erfolgt.

3

ANTRAG

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat daher, folgenden

Beschluss

zu fassen:

1. Überweisung der Motion.
2. Abschreibung der Motion

Beilage

- Postulat Gantner (forum): Solar-Offensive nach Vorbild Sportzentrum Füllerich; Zwischenbericht vom 15.04.2024

Muri bei Bern, 18. August 2025

GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Der Präsident Die Gemeindeschreiberin

Jan Köbeli

Karin Pulfer